

Großer Sprung

Das Hip-Hop-Duo „Zweierpasch“ hat ein Lied über die Rechte von Kindern gemacht

Zweierpasch

Till und Felix Neumann sind 31 Jahre alt und in der Nähe von Heidelberg aufgewachsen. Als Zwillingbrüder haben sie schon immer alles zusammen gemacht: Hip-Hop gehört, Hip-Hop selbst gemacht – und Fremdsprachen gelernt, besonders gern Französisch. Als „Zweierpasch“ rappen sie deshalb heute auf Deutsch und Französisch. Auch über Politik: „Unsere Lieder haben immer eine Botschaft“, sagt Felix.

FOTOS: FIONN GROSSE (GROSSES BILD), PRIVAT (KLEIN)



„Schau mal hinter die Fassade“ rappen Felix (links) und Till Neumann. Auch in Deutschland geht es längst nicht allen Kindern gut.

SZ: In eurem neuen Song „Kleine Helden“ geht es um Kinderrechte. Warum habt ihr darüber ein Lied geschrieben?

Till Neumann: Im vergangenen Jahr ist die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen 25 Jahre alt geworden. Darin stehen alle Rechte, die Kinder überall auf der Welt haben. Die gelten auch in Deutschland. Aber trotzdem geht es vielen Kindern hier schlecht. Darauf wollen wir aufmerksam machen.

SZ: Haben es Kinder in Deutschland nicht sehr gut, verglichen mit anderen Ländern?

Till Neumann: Ja, natürlich. Man darf aber die Augen nicht davor verschließen, dass auch hier schlimme Dinge passieren. Dass Kinder in Armut leben oder dass manche Eltern ihre Kinder schlagen. Vor Kurzem hat sogar der Papst ge-

sagt, dass man Kindern ruhig mal eine langen kann. Das darf ja wohl nicht wahr sein. Auf diese Probleme weist „Kleine Helden“ hin.

SZ: Was kann man dagegen tun?

Felix Neumann: Zum Beispiel sollte

man die Kinderrechte ins Grundgesetz aufnehmen. Darin stehen die wichtigsten Rechte der Menschen im Land, aber auch der Tier- und Umweltschutz. Es gab schon viele kleine Sprünge – die Rechte der Kinder ins Grundgesetz zu schreiben, wäre ein großer: Dann müssten Politiker und Richter bei allen Entscheidungen noch mehr auf das Wohl der Kinder achten.

SZ: Ist das der „große Sprung“, von dem ihr in eurem Lied rappt?

Till Neumann: Ja genau. Wir wissen, dass ein Song die Welt nicht besser macht, aber er ist ein Appell.

SZ: Den Refrain von „Kleine Helden“ singt ein Kinderchor auf Französisch. Wer sind die Kinder?

Till Neumann: Sie wohnen in einem Viertel von Straßburg in Frankreich, in dem viele Familien

wenig Geld haben. Meine Freundin ist dort Musiklehrerin und leitet den Chor. Wir wollten, dass es in dem Song nicht nur um Kinder geht, sondern sie auch einbeziehen und zeigen, was Kinder alles können.

SZ: Im Musikvideo springt sogar ein Junge mit dem Fallschirm aus einem Flugzeug!

Till Neumann: Das ist Brandon, der zwölfjährige Bruder des Kameramanns, der das Video gedreht hat. Ab einem Alter von zehn Jahren darf man Fallschirm springen. Aber die Leute von der Fallschirmschule dachten nicht, dass wir ein Kind finden würden, das es tut. Brandon ist eine coole Socke. Im Flugzeug hat er natürlich die Hosen vollgehabt. Aber er fand den Tandemsprung richtig super.

INTERVIEW: KATHLEEN HILDEBRAND

Medientipps

Lustige Außenseiter

Martin ist in seiner Klasse der Außenseiter. Der coole Lukas und seine „FabFive“ machen ihm das Leben schwer. Doch zum Glück

hat Martin neuerdings Karli an seiner Seite. Die beiden nehmen sich vor, etwas gegen die „fabelhaften Fünf“ zu unternehmen. Das geht leider gründlich schief, was ziemlich witzig und ohne Selbstmitleid aus Martins Sicht erzählt wird. Als die beiden zur Strafe mit Martins Vater und Opa in den Campingurlaub müssen, wird alles anders.

Juma Kliebenstein: **Der Tag, an dem ich cool wurde.** Oetinger-Verlag 2010, 256 Seiten, 12,95 Euro. Ab neun Jahren.

Mutiger Erzähler

Als Benjamin Fokken in der fünften Klasse war, fing es plötzlich an:

Er wurde gemobbt. Jahrelang hat er darunter gelitten und sich geschämt. Bis er als Jugendlicher einen sehr mutigen Schritt tat und anfang, über die Demütigungen zu sprechen. Mit dem Journalisten Dennis Betzholz hat er nun aufgeschrieben, was er erlebte und daraus gelernt hat. Er macht Mobbingopfern Mut, das Unrecht nicht zu verschweigen.

Dennis Betzholz: **Ich bin ich – und wir sind viele: Wie Benjamin Fokken Mobbing besiegte.** Plötz & Betzholz 2015, 142 Seiten, 9,90 Euro. Ab elf Jahren.

Starke Kinder

Valo und sein Vater werden in ein Dorf verbannt, in dem die Menschen nicht sagen und tun dürfen, was sie

wollen. Als auch noch die Schule verboten wird, gründet Valo eine Spielschule – und wird verhaftet. Schließlich wehren sich die Kinder des Dorfes gegen die Unterdrückung. Vorlage für den trotz allem auch heiteren Film ist eine wahre Geschichte aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Er spielt in Finnland, das damals zum Russischen Reich gehörte.

Kajja Juurikkala: **Valo & Ville.** Lighthouse Home Entertainment 2010. DVD mit 84 Minuten Spieldauer. Empfohlen ab zehn Jahren (FSK 6).

Berühmter Kämpfer

Dass Barack Obama heute Präsident der USA ist, hat er auch Martin Luther King zu verdanken. Der war einer

der bekanntesten Kämpfer für die Rechte von Schwarzen in Amerika. Die Gestaltung des Buchs ist etwas gewöhnungsbedürftig, die Trennstriche sind zum Beispiel extrem kurz und schräg. Wer sich davon und von viel Text nicht abschrecken lässt, erfährt Spannendes über eine wichtige Zeit in Amerikas Geschichte.

Katrin Hahnemann: **Martin Luther King: Wer ist das?** Berlin Verlag 2010, 112 Seiten, 12,90 Euro. Ab zehn Jahren.

Verschlungene Wege

Was hat ein Schnäppchenkauf in Deutschland mit einem großen Tankerschiff im Indischen Ozean und mit dem Leben einer Familie in

Bangladesch zu tun? Wolfgang Korn erzählt am Beispiel einer roten Fleeceweste, was Globalisierung bedeutet. Das Buch wurde 2008 erstmals gedruckt und ist nun etwas überarbeitet neu erschienen. Es ist für Wissbegierige geeignet, die sich vor vielen Zahlen und Details nicht scheuen. HENZ

Wolfgang Korn: **Die Weltreise einer Fleeceweste.** arsEdition 2014, 176 Seiten, 7,99 Euro. Ab zwölf Jahren.